Der Kalendermann schaut übers Jahr zurück

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **86 (1945)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nach der Befreiung der Ewigen Stadt danken die Römer dem Papst

Der Kalendermann schaut übers Jahr zurück

An der Westgrenze, wo die Schlacht tobt, bringen Mütter ihre Kinder zu den Schweizer-Soldaten: „Nehmt unsere lieben Kinder in Eueren Schutz in Eueren Frieden auf." Was braucht es alles, bis eine Mutter ihr Kind fremden Menschen übergibt? Da stehen unsere Soldaten im Stahlhelm, mit dem geladenen Gewehr, bereit jede Verletzung der Grenze blutig abzuwehren. Finster sind ihre Gesichter, mißtrauisch beobachten sie jede Bewegung jenseits dem Stachelhag. Da kommt eine Frau aus dem französischen Wäldchen einen Bub auf dem Arm, ein Mädchen an der Hand, springt auf den Posten, auf den wildfremden Soldaten zu, streckt ihm den weinenden Buben entgegen, hebt das zitternde Mädchen über den Zaun." Nimm um Gottes und der Liebe willen meine Kinder, daß sie am Leben bleiben!" Der brave Schweizer steht nun da, hat plötzlich statt des Gewehres ein Kind im Arm, spürt, wie ein ängstliches Mädchen sich an ihn klammert, sieht wie die Frau davoneilt, zurück wohl ins halbzerschossene Dorf. Wie furchtbar ist das Elend und wie grenzenlos das Vertrauen!

Aber nicht nur Kinder kommen zu uns. Da stehen am Morgen nach der Regennacht Männer an der Grenze, kommen aus dem Dunkel auf ein Bauernhaus, in zerschlissener deutscher Uniform, bitten um ein Stück Brot. Und wenn sie warm und satt geworden, erzählen sie von ihrer östreichischen Heimat, die sie fünf Jahre nicht mehr gesehen haben und fragen ängstlich, was nun wohl mit ihnen geschehen werde. „Aber lie-

Luzern: Bahnhofsraße-Ecke Theaterstraße

Stans: Buochserstraße 10

Depothalter: Moritz Odermatt, Schneider

ber Herr Schweizer", sagen sie zu dem Bauer, „behalten's uns doch da, bis der Krieg vorbei ist, seien's doch gut."

Und in der kalten Nacht kommen Russen ins Dorf, nackt und vor Kälte zitternd. Sie sind über den Rhein geschwommen. Sie haben schon seit vielen Stunden am Ufer gewartet, aber der Wind hat sie nun ins Dorf getrieben. Ihre Gesichter sind bleich, unrasiert, die Augen stumpf. Sie berichten von der Zwangsarbeit, von den Wächtern, die sie verfolgt, die zwei ihrer Kameraden erschossen haben. Sie fragen nicht viel, sie bleiben einfach da, vergraben sich ins warme Stroh und schlafen. Sie wissen, hier in der Schweiz wird ihnen nichts Böses mehr geschehen.

Im Mondschein stapfen dunkle Gestalten über den Gletscher. Sie kommen von der italienischen Grenze, hoch über dem bekannten Schmugglerweg gehen sie zwischen gefährlichen Spalten, Vater und Sohn. In der Uniform des Polizeichefs, der ergraute Mann, der Sohn kaum 18jährig ein Flieger. Immer wieder müssen sie zurück, weil sie keinen Weg finden. Der Hunger treibt sie und die Angst. Wenn sie nur wüßten, ob sie schon in der Schweiz sind. Ob nicht hinter dem Felsblock, der wie ein Hüttendach Schatten wirft, Italiener lauern, vielleicht Partisanen oder Neofaschisten, oder gar deutsche Grenzwächter. Die Angst treibt sie über den sich schimmernden Firn, treibt sie ins schwarze Loch in Deckung und dann

Nehmt mich auf ich bin ein armes Kriegs-Waisenkind!

wieder weiter: Wo ist endlich die Sicherheit, der Friede, die Schweiz?

Wir pflücken einen reichen Früchtesegen von den Bäumen, fahren schwere Kornwagen in unsere Scheunen ein und hüten wohlgenährtes Vieh auf saftigen Matten. Diesen Segen wollen wir mit den Armen, den Elenden, den vom Tod Verfolgten teilen. Gebe uns Gott weiter den Mut unsere Vorräte nicht nur für uns, sondern auch für die

Drei aus der Normandie. Ein Bild, das nicht besonderer Worte bedarf. Es zeigt einen alten Priester, der, seine Habseligkeiten auf einem Schubkarren verladen, seine Heimstätte verlassen hat, die ins Kriegsgeschehen gerückt ist. Eine betagte und eine jüngere Frau vervollständigen das Bild dieser vom harten Schicksal Betroffenen.

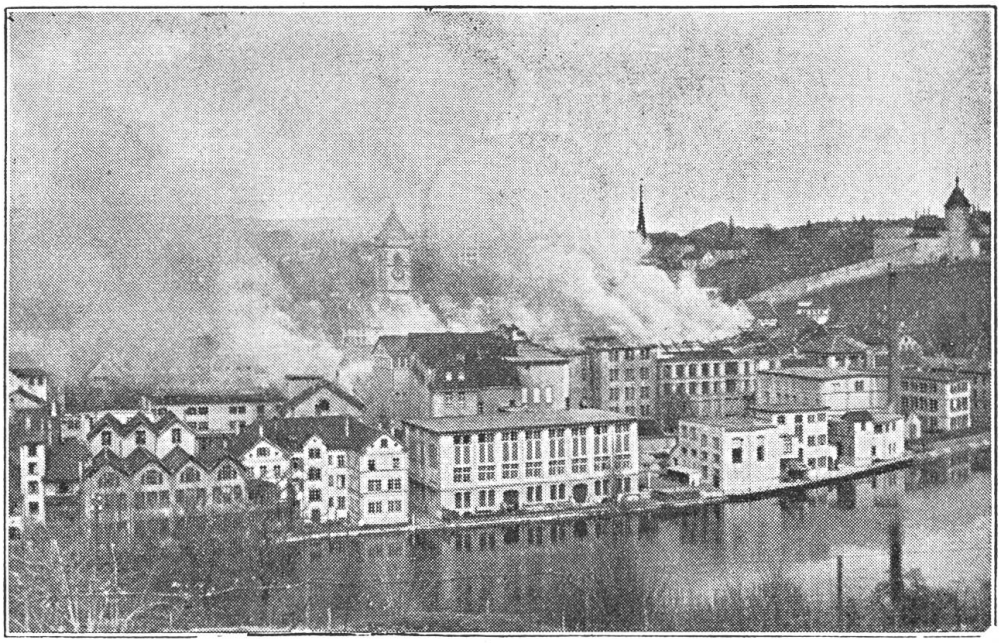
Stärke Dich
mit
Winklers Kraftessenz
Eine Kur zur rechten Zeit hält Körper und Nerven frisch und leistungsfähig.
Flaschen Fr. 3.50 und 6.—

zu verbrauchen, welche zu uns flüchten. Und bleibe die Liebe in uns lebendig, die mit freudigem Herzen gibt. So können wir wirksam Gottes Barmherzigkeit für uns und unser Land erflehen.

Aber nicht nur Elende und Aengstliche finden den Weg in die Schweiz. Am ersten April kamen amerikanische Bomber und ließen einen Hagel von Bomben auf die friedliche und schöne Stadt Schaffhausen sausen. Ein Irrtum, sagen die Amerikaner. Der Kommandant sei im guten Glauben gewesen, er befinde sich über Deutschland und habe deshalb sein Signal gegeben, die Bomben abzuwerfen. Denken wir einmal nach. Im Gehirn dieses Kommandanten vollzieht sich ein kleiner Denkfehler, er achtet nicht exakt auf die Landkarte, welche sich, dem rasenden Tempo entsprechend, vor ihm abrollt. Und deshalb heult der Tod in die Häuser und Gassen einer Schweizer Stadt hinab, reißt die Häuser auseinander, schlägt Mann und Frau, zerfetzt das Kind, das im Garten mit der Puppe spielt, zerschlägt die Kirche, die Fabrik. Hauswände fallen auf die Straße. Dächer stürzen ein, die Zimmer werden aufgerissen und stürzen in die Tiefe mit Mensch und Tisch und Bildern. Und Flammen schlagen aus den Trümmern, aus

General Eisenhower
der Oberbefehlshaber der Invasion

den Giebeln, aus den Kellerfenstern. Wo soll die Feuerwehr hineilen, überall ist Rauch und züngelnde Glut? Der Tod ist da. Er reißt die alte Frau aus der Stube, schlägt den Regierungsrat unter dem Portal, den Arbeiter vom Gerüst. 40 Tote beklagt Schaffhausen und über 100 Verwundete.



Das brennende Schaffhausen drei Stunden nach dem amerikanischen Bomberangriff am 1. Juni 1944

Später wieder ein Irrtum. Fremde Bomber werden von unseren Piloten zum Landen in Dübendorf gezwungen. Die Bomber gleiten auf den Flugplatz zu, von unseren Jägern geführt. Da tauchen die fremden Jäger aus den Wolken auf und schießen von hinten die Schweizermaschinen ab. Brennend stürzen unsere Flugzeuge in gefährlicher Nähe der Stadt Zürich zu Boden: Trümmer und verkohlte Leichen.

Die Gefahr ist groß und nahe und will noch immer nicht sich bannen lassen. Vor einem halben Monat, am ersten Oktober, wurde die Verdunkelung aufgehoben. Damit wenigstens in der Nacht die fremden Flieger unsere friedlichen Grenzen erkennen können.

Vor zwei Jahren am 1. August höhnte ein deutscher Redaktor in der „Frankfurter Zeitung" über unsere Bundesfeier: „Vier Millionen Gefangene feiern ihre Freiheit und Unabhängigkeit." In den letzten Monaten ist der Ring, den die deutschen Waffen um unser Land geschlossen hielten, gesprengt worden. Wir sind nicht mehr ringsum von der gleichen Macht „beschützt", ein Tor ist uns aufgetan worden, ein Tor zur Welt. Das macht uns hoffnungsfroh.

Dieses Tor geht durch Frankreich, das nun befreit ist von den deutschen Siegern von damals. Wenn man über dieses ereignisreiche Jahr zurückdenkt. Im November 1943 wollte der französische Staats-

Benziger Verlag Einsiedeln

Das Volksmeßbuch

Herausgegeben von

Dr. P. Urbanus Bomm, O.S.B.

Vier verschiedene Ausgaben in verschiedenen Einbänden in den Preislagen von Fr. 2.60 bis Fr. 63.-

Das Neue Testament

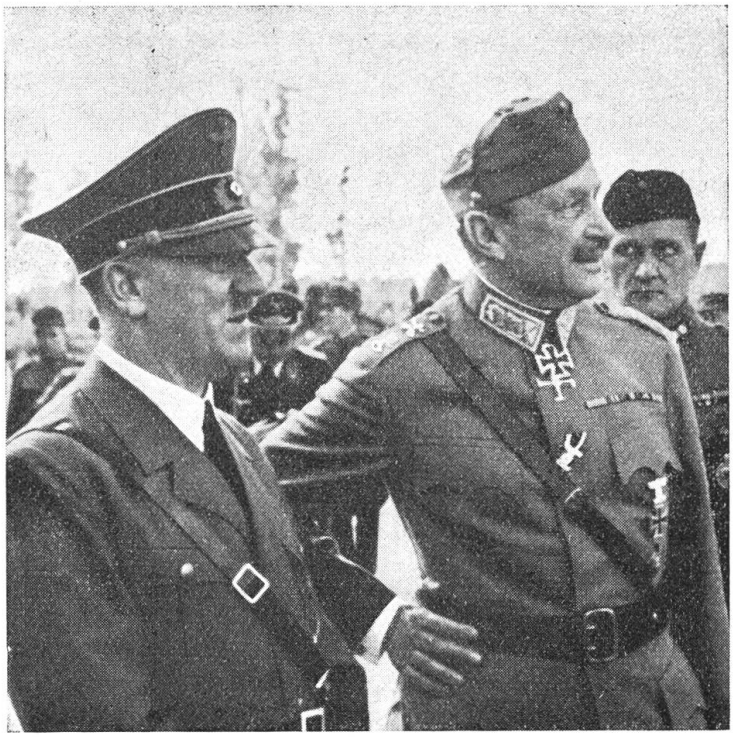
Uebersetzt und erläutert von

P. Johann Perk, Salesianerpriester

Taschenformat 688 Seiten mit 3 Kärtchen

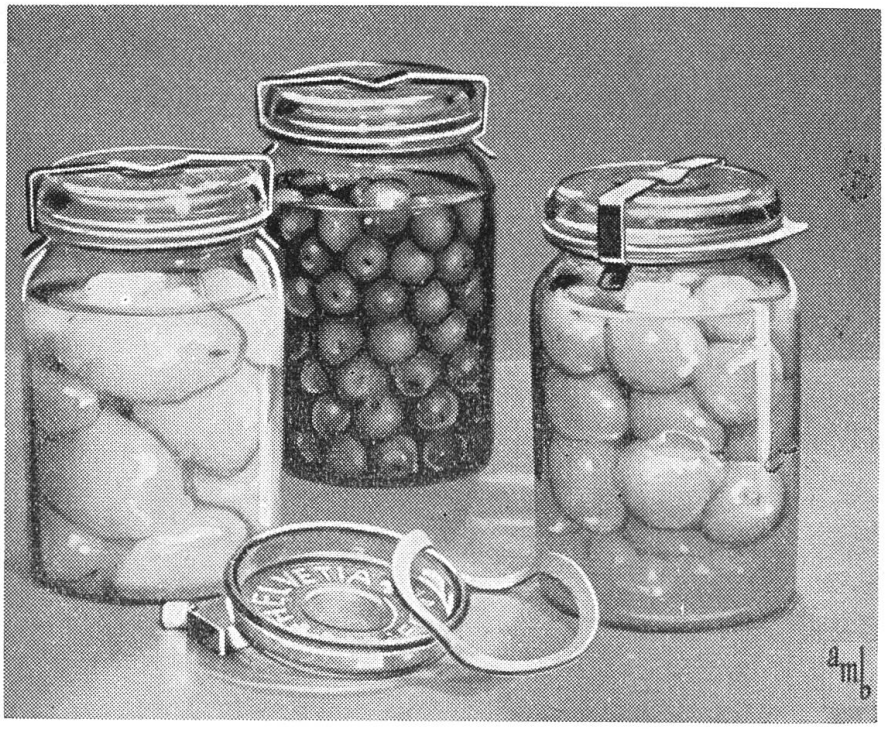
Halbleinen Fr. 2.80, Ganzleinen Fr, 3.40, Kunstleder, Goldschnitt Fr, 6.50, Bockleder, Goldschnitt Fr. 14.-

In allen Buchhandlungen



Hitler und der finnische General Mannerheim noch Seite an Seite

chef Petain ein neues Gesetz am Radio verkünden. Hitler hat befohlen, ihn daran zu verhindern und Schluß. Soweit reichte die Macht der Deutschen, daß der französische Staatschef nicht einmal in innerpolitischen Angelegenheiten zu seinem Volke sprechen durfte. So weit auch reichte diese Macht, daß die Deutschen alle Franzosen, die ihnen gesund und ausgebildet genug erschienen, nach Deutschland an die Werkbank verschleppen konnten. Aber die Franzosen sprangen hie und da ab dem Trittbrett und flüchteten in die Wälder und Berge. Dort wurden sie durch Flugzeuge von den Alliierten bewaffnet. So organisierte sich der Widerstand im Maquis. Junge Burschen, halbe Knaben lernten dort von ihren Kameraden, von erfahrenen alten Kämpfern mit den neuesten Waffen hantieren. Sie machten Ueberfälle auf die Polizei, auf die



Das gute
Helvetia-Glas
zur Konservierung
von Früchten
Gemüse und Fleisch

200 JAHRE SIEGWART-GLAS

Hergiswil am See — Küssnacht am Rigi

Chiropraktor

J. Theo Müller D.C.

Luzern Hirschengraben 41 a

Sitz der kantonalen Vereinigung
Telephon Luzern 2 69 35
oder Kastanienbaum 3 71 19

Röntgen-Kabinet X Ray.
Rayons X

Sprechstunden täglich von 10—12 und 14—19 Uhr und nach Vereinbarung
(Sonntag ausgenommen) 77

Optische u. photographische Werkstätten

ECKER

Kapellplatz **LUZERN** Tel. 2 02 91

Exakte Anpassung von Brillen
in vorzüglicher Qualität u. zu mäßigen Preisen

Feldstecher, Barometer und Thermometer
Fieber-Thermometer - Sterilisier-Thermometer
Käserei-Thermometer

Most- und Branntwein-Wagen
nach Oechsle und Cartier
Benzin- und Zuckerwagen
Eidg. geeichte Thermo-Alkoholmeter

Photo-Apparate
Filme - Platten - Bedarfsartikel
Projektions- und Kino-Apparate

Photo-Arbeiten
Entwickeln - Kopieren - Diapositive
Vergrößerungen 19

N. B. Ich verkaufe nur direkt an die Kundschaft und nicht durch Reisende!

Drucksachen

in neuzeitlich moderner
Ausführung
liefert Ihnen

Buchdruckerei
Paul von Matt & Cie
Stans

Chemid am
Stansermärcht
wieder zum

billigä Jakob

bi d'r Chrone

31

A jedem Zystig vor em Galliker z'Luzärn

deutschen Soldaten, ja sogar auf die deutsche SS. Im Guerilla-Krieg unterhöhlten sie die Besetzungsmacht, sprengten Eisenbahnzüge, Munitionsdepots, schossen Kommandanten ab, verbrannten ihre eigene Ernte, damit sie nicht von den Deutschen gestohlen werden konnte. Und dann, als im Juni die Alliierten mit 11,000 Flugzeugen und 4000 Kriegs- und Transportschiffen an der Nordküste der Normandie bei Le Havre auftauchten, den Atlantikwall aufbrachen, die Deutschen Schritt um Schritt zurückdrängten und schließlich nach Frankreich hereinströmten, da waren die Maquis im ganzen Land bereit, zu helfen und im Rücken der Deutschen zu kämpfen. So wurde es möglich, daß die Alliierten in kurzer Zeit sozusagen ganz Frankreich eroberten. Die Invasion im Süden, bei Nizza und Cannes, zwang die Besetzungsmacht, große Teile Frankreichs kampflos zu räumen. Die deutschen Zeitungen verkleideten diese Tatsachen in guttönende Worte, so beschrieben sie die Flucht ihrer Heeresgruppen aus dem Süden so hübsch: „Unsere Truppen haben heute Lyon planmäßig durchschritten." Nun hat General de Gaulle eine Regierung gebildet, versucht das befreite Land zu regieren und neu aufzubauen. Seine Schwierigkeiten sind gewaltig. Hoffen wir, daß er geistig mindestens ebenso hoch über seine Vorgänger hinausragt, wie er körperlich weit über sie hinausgewachsen ist.

Unser südlicher Nachbar Italien hat ein furchtbar schweres Jahr hinter sich. Im Oktober 1943 hat seine neue Regierung Deutschland den Krieg erklärt. Seitdem sind die Alliierten langsam aus dem Süden, immer in harten Kämpfen bis in die Poebene hinauf vorgerückt. Die Kriegswalze hat so Dorf um Dorf, Leben um Leben zerstört. Ein Beispiel davon bietet das herrliche Gründungskloster der Benediktiner, Monte Cassino, das in seinen stumpfen Mauerresten von den Schrecken dieses erbitterten Feldzuges zeugt. Tod und Verderben, Krankheit und Hunger erwürgen die sonst so fröhlichen Italiener. Während den Kämpfen an der Front spielen sich politische Machtkämpfe am grünen Tisch und

Der Bruch

Der Bruch wird größer, lästig, hart und unerträglich! (Auch besteht vielleicht Einklemmungsgefahr.) **Die Erfindung des Spezialisten, Herr Dr. De Martin, ermöglicht eine richtige Versorgung des Bruches,** auch in schweren Fällen, ohne Schmerzen. Die Anwendung ist einfach, ohne Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung. Ueber 25 Jahre Erfahrung. Diskretion. **Die Herstellerin ist wieder zu sprechen in Luzern, Waldstätterstraße Nr. 14,** jeden **Montag, Dienstag und Samstag** von 9—17 Uhr. 3

Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien

Institut für Physikalische Therapie Luzern

Museggstraße 8 Tel. 284 95

Aerztlich geleitet 29

Hotel Krone

Giswil Telephon 8 71 51

Garage / Terrasse

Bekannt für prima Küche und Keller

79 Mit höfl. Empfehlung **Familie Ming**

Firma von Büren & Co.

Bundesplatz-Bundesstraße 38

LUZERN Tel. 22545

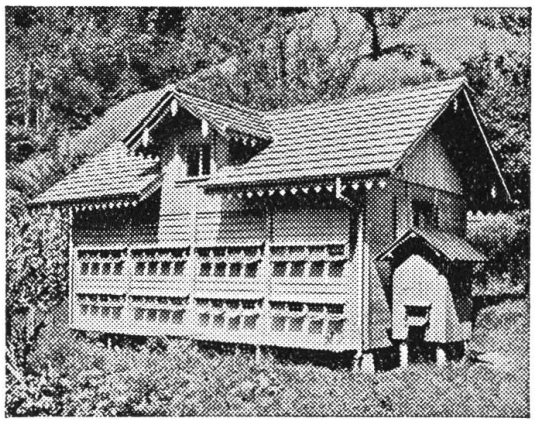
dipl. Berufsvermittlungs-Büro empfiehlt sich für An- und Verkauf von sämtlichen Grundstücken Verwaltungen, Schatzungen, Expertisen und Beratung in Immobilienfragen. 21

im Gerichtshof ab. Zu Anfang des Jahres wurde der Schwiegersohn Mussolinis zusammen mit 17 führenden Freunden des ehemaligen Staatschefs vom faschistischen Gericht zum Tode verurteilt. Seitdem gehen die Erschießungen ununterbrochen weiter, einmal nennt man sie Geiseln, dann wieder Verräter, Staatsfeinde, Partisanen, Quislinge. Gründe sind leicht zu finden, und die Kugeln sitzen locker in den italienischen Pistolen und Gewehren.

Der Papst wurde mehrmals aufgefordert, Rom zu verlassen. Immer gab er die gleiche Antwort: „Der gute Hirt bleibt bei der Herde." Seine Sommerresidenz wurde zum Teil zerstört. Rom wurde bombardiert. Er wich nicht aus seinen Arbeitsräumen. So gab er ein Beispiel seines Vertrauens und Glaubens: „Stärker als alle Machtmittel ist Gottes allmächtiger Schutz." Und deshalb blieb Rom außer dem Kampffeld, wurde sozusagen unversehrt von den Alliierten am 4. Juni eingenommen. Durch die ganze Welt und vor allem durch die ganze christliche Welt ging ein Aufatmen, in allen gläubigen Herzen flammte neue Hoffnung auf: Rom, die heilige Stadt, und der heilige Vater leben und sind befreit.

An unserer Ostgrenze ist leider noch immer nicht das alte Oesterreich wiedererstanden, dort regiert immer noch das Deutsche Reich. Aber es ist in zwölf Monaten doch bedeutend magerer geworden, das Reich der deutschen Weltbeherrscher. Da haben zuerst einmal die Russen im Winter ein Stück herausgerissen, das größer ist als das alte Deutschland überhaupt. Dann haben diese im Frühling Odessa, Sebastopol, die ganze Krim zurückerobert. Die Kosaken, die Tanks, die Millionen russischer Soldaten drangen in das alte Polen, in die Balkanländer ein. Das rüttelte und schüttelte am Stamm der

deutschen Großmacht so stark, daß die Blätter und auch ein paar Früchte zu Boden fielen. Rumänien fiel ab, Bulgarien folgte, Griechenland wird von den Alliierten zurückerobert, Estland, Lettland, Litauen wird von den Russen besetzt. Finnland schloß einen Sonderfrieden mit Rußland und kämpft nun gegen die deutschen Besatzungstruppen. In Norwegen trinken die deutschen Besatzungstruppen Fischtran, damit sie die eisige Kälte des Landes und der Bevölkerung besser aushalten. Dänemark streikt und kämpft unterirdisch, vollführt unchuldig lächelnd Attentate gegen deutsche hohe Herren, sprengt Munition und Schiffe und wartet sehnsüchtig und nicht eben untätig auf Befreiung. Holland steht im Kampf. Geht einem entsetzlichen Schicksal entgegen, weil die Deutschen als Verteidigung und um das Land zu zerstören, alle Deiche sprengen und das ganze Land mit all den schönen Städten unter Wasser setzen wollen. Belgien ist von den Alliierten zurückerobert. Wohl befindet sich der belgische König in



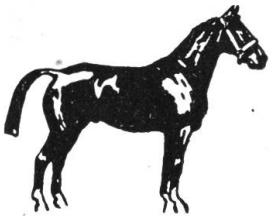
Josef Liem-Blättler, Büren
(Nidwalden)

Bienenschreinerei - Versandgeschäft

offeriert in tadelloser Ausführung zerlegbare Bienenhäuser mit kompl. Ausstattung. Schweizerkästen 2½ und 1½ Hr. mit Handraum, Wabenschränke, Wabenknechte, Futtergeschirre in Ho'z, Zuchtartikel, sowie alle andern Artikel für die Bienenzucht. **Billigste Berechnung.**

Preisliste gratis und franko 52

Keine dämpfigen Pferde mehr!



Rasche und gründliche Heilung aller Affektionen der Lungen- und Luftwege durch Verwendung des berühmten

SIRUP FRUCTUS

von Tierarzt J. Bellwald. Der Sirup Fructus (eidg. Patent 37824) ist ein Pflanzenextrakt. Beständige Erfolge seit zahlreichen Jahren. Tausende Dank- und Anerkennungschreiben direkt von den Besitzern — Mein Fabrikat Sirup Fructus ist nicht zu verwechseln mit anderen den Pferden schädlichen, welche von Nichtberufsleuten angepriesen werden. — Preis per Flasche Fr. 4,50 mit Ratschlägen betreffend Nahrungsweise und Pflege der Pferde, sowie Gebrauchsanweisung. Keine Depot und keine Vertreter. — Behufs Vermeidung schwerer Fehler wende man sich direkt brieflich oder per Karte an den Erfinder 4

J. BELLWALD, Tierarzt, SITTEN.

„Vasal" Hæmo-Zäpfchen Fr. 3.60

ein seit Jahren bewährtes Mittel gegen Hämorrhoiden. Die oft unerträglichen Schmerzen hören auf, die Knoten schrumpfen ein und der Heilprozeß geht rasch vorwärts. Die Wirkung ist überraschend. —

Schweizerfabrikat. Postversand durch das Generaldepot:

Pharmaceutisches Laboratorium der Victoria-Apotheke, Luzern. Tel. 21566

Der Fachmann für

Dachdecker- und
Randarbeiten / Eternit
Billige Berechnung 44

R. Odermatt, Dallenwil
Dachdeckermeister Telefon 6 74 65

Dauerwellen *Ondulation*
Wasserwellen *Färben*
Föhnwellen *Manicure*
lassen Sie in bekannt nur guter Ausführung bei 49

Parpan-Lehmann
Damen- u. Herrensalon, **Stansstad**
machen. Tel. 6 74 56 Parfümerie

Niederberger Anton, Dallenwil

Telephon 6 73 46

empfiehlt sich für alle vorkommenden

Hoch- und Tiefbauarbeiten

43

Spezialität Drainagearbeiten

Luftseilbahn **Dallenwil-Wiesenberg**

R. Niederberger Söhne, Seilbahnbau, Dallenwil

Parketterie und Sägewerk

Telephon 6 88 06

Gebr. Bissig, Grafenort

Prompte und leistungsfähige Lieferung an Private und Baugeschäfte
Verlangen Sie unverbindliche Offerte 15

◆ **Schreinerei / Verkauf von Brennholz**

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

Hermann Bürgi, Alpnach Filialen: Sarnen (Obw.) / Ennetmoos (Nidw.) / Münster (Wallis)

53 Telephon 7 11 14 Postcheck VII 3057

J. Garovi-Omlin & Söhne

HOCH- UND TIEFBAU

Tel. 8 64 37 **SACHSELN**

Uebernahme 37
sämtlicher **Dachdecker- und Randarbeiten sowie Eternit**
in fachgemäßer Ausführung zu billigster Berechnung übernimmt Unterzeichneter
W. Hermann, Stansstad
Dachdeckergeschäft Telephon 6 74 63

Viktor Guidali
Hergiswil
Telephon 7 20 25

Hoch- und Tiefbau

33
Eisenbetonarbeiten
Reparaturen
Schmiede
Verkauf von Baumaterialien

Deutschland in Gefangenschaft, weil ihn die Gestapo dorthin verschleppt hat, aber Belgien erwählte sich einen Prinzregenten und regiert sich wieder selbst.

So hat der deutsche Koloß gemagert. Er kann bald seine alten Kleidungen vom Jahre 1935 wieder anziehen. Aber wahrscheinlich passen ihm diese nicht mehr lange, auch diese dürften ihm bald zu weit, zu faltenwürfig sein. Denn die Truppen seiner Feinde stehen in gewaltigen Heeresgruppen bereit, Deutschland ins Herz zu treffen. Was nützen die Höllenhunde, die V 1, die Flügelbomben oder wie die deutschen neuartigen, allesüberragenden Wunderwaffen heißen. Gut drei Monate lang haben diese Zerstörungsmittel den Weg nach England gefunden. Dann haben die Abschußbahnen in Frankreich, Belgien und Holland Feierabend bekommen, weil die Höllenhund-Schützen ihren Standort nach Deutschland oder ins Jenseits verlegt haben. Wenn nicht bald wirklich strategisch revolutionäre Wunderwaffen auftauchen, dann liegt der Krieg an drei Fronten auf deutschem Boden selbst.

HOCH und TIEF Bau
A. POLI
HERGISWIL am SEE
Telephon 72192 25

Vermiete: Transportabler **Steinbrecher**
und selbstangetriebener **Aufbruchhammer**

Kohlen
Koks
Briketts
Heizoel
Brennholz und Gasholz
beziehen Sie am besten beim
Spezialgeschäft 34
Josef Zumbühl
Stansstad
Telephon 6 71 76

Für Ihr **Velo**
benützt eine Winterrevision
bei 41
Mich. Blättler, Hergiswil

Schreiner- und Glaser-Arbeiten
in fachmännischer Ausführung
◆ **Sarglager** 42
Familie Blättler-Wyß
Hergiswil Telefon 72112

Die Siegfriedlinie ist schon an einigen Stellen aufgeknackt. Von Italien droht der Anmarsch der Amerikaner und Engländer. In Ostpreußen kämpfen die Russen. Von Ungarn her reiten die Kosaken bald gegen Wien. Jetzt wird Deutschland auf eigenem Boden erfahren müssen, wie das tut, wenn man den Krieg in ein Land trägt. Aber härter noch schlagen die Feinde aus der Luft. Unvorstellbare Zerstörungen verwüsten die deutschen Städte. An einem einzelnen Tage operieren 10,000 Bomber und Jäger über der Westgrenze. Herrliche Städte zerstieben, zerfallen, brennen aus. Hitler und Himmler haben noch nicht genug. Sie hängen ihre Generale, die nach seinen Angaben die Macht an sich reißen wollten und mit einem Bombenanschlag nach seinem Leben trachteten. Bei dieser Gelegenheit hängen sie auch noch eine große Zahl andere unbequeme und hochqualifizierte deutsche Volksgenossen an den vielen Galgen auf. Hitler, Himmler und die anderen Naziführer wollen an der Macht und am Leben bleiben, darum müssen alle das

Karl Bucher, Kerns

Telephon 8 61 22 57

Auto-Garage
Reparaturwerkstätte
Mietauto / Car-Alpin

F. Ruckstuhl

Schmiede **Kägiswil**

Hufbeschlag, Waldwerkzeuge
Pflugrevisionen 54
Schlepp- und Handrechen

Verkauf und Reparaturen sämtlicher landw. Maschinen

Bau-Unternehmung

A. Franchini

Beckenried

Telephon 6 82 58

empfiehlt sich höfl. für 5

Neu- und Umbauten
Reparaturen
Baumaterialien

Zimmerei-Arbeiten

jeder Art für Neu-, Um- und Aufbauten und Schreinerei

Uebernehme
schlüsselfertige Bauten
unter billigster Berechnung

R. Näpflin, Beckenried

Telephon 6 83 18

Chaletbau

Zimmerei

Leben verlieren, die fähig wären, das Volk zu regieren oder zu retten. Dafür sterben aber auch Soldaten, Frauen, Kinder, viele hundert jeden Tag, bis einmal doch das endgültige Gericht über jene hereinbricht.

*

Unfreiwilliger Humor.

Ueberhaupt haben die Schweizer in Sachen Rationierung schon öfters für unfreiwilligen Humor gesorgt. So wurden seinerzeit an die Zuckerkranken erhöhte Fettrationen verteilt, worauf dann diese die Zucker- und später auch die Einmachzuckerkarte abgeben mußten. Als es aber soweit kam, waren 10,000 Zuckerkranke ohne ärztliche Behandlung von einer Stunde zur andern von ihrem Leiden befreit. — Bekannt sind auch die Stimmen, die sich gegen die Einführung von Kartoffelbrot erhoben. Dabei wurden schon ernsthafte Magenverstimmungen gemeldet, noch ehe das Kartoffelbrot in den Konsum gelangte.

Wittkopp & Cie *Lederwarenfabrik*

Beckenried Telephon 6 82 44

liefern u. a. **Velopacktaschen**
Sporttaschen
Rucksäcke
Viehglockenriemen

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

6 Baumaterialien-Verkauf

Franz Murer, Beckenried

Telephon 6 82 19
6 84 55
Werkplatz 6 83 67